

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

95 (28.2.1916) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach:
Karlsruhe 4844

<p>Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Zähler zugestellt vierteljährlich M. 2.00. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgebühren, bei Vorauszahlung, Vereinstulmen in Österreich-Ungarn, England, Holland, Schweiz, bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltweit) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.</p>	<p>Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienstift“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“ Wandkalender, Tafelkalender usw.</p>	<p>Anzeigenpreis: Die nebeneinander liegende Seite oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Bericht mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachlass nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweiser Verreibung und Kontroversverfahren ist der Nachlass hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Austräge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton, F. H. Meier; für Ausland, Nachrichtenleitend, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; Eredaktionsstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

Ein erfolgreicher deutscher Vorstoß in der Champagne. Weitere Fortschritte vor Verdun.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 28. Febr., vorm. (W. A. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe erreichten vielfach große Heftigkeit. An der Front nördlich von Arras herrscht fortgesetzt lebhafteste Mienenstätigkeit; wir zerstörten durch Sprengung etwa 40 Meter der feindlichen Stellung.

In der Champagne schritten nach wirksamem Generavorstoß unsere Truppen nach Angriff beiderseits der Straße Somme-By-Sonain. Sie eroberten das Gehöft Navarin und beiderseits davon die französische Stellung in einer Ausdehnung von über 1600 Metern, machten 26 Offiziere, 1009 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 9 Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Im Gebiete von Verdun erschöpften sich wiederum neu herangeführte feindliche Massen in vergeblichen Angriffsvorstößen gegen unsere Stellungen in und bei der Feste Douaumont, sowie auf dem Hartmannsbusch.

Minierereignisse wurde die Maasthalbinsel von Champneuville vom Feinde gesäubert. Die Sporen unsere Minen in Richtung auf Bacheraville und Bras weiter vor. In der Höhe wurde der Fuß der Côtes Lorraines von Oien her an mehreren Stellen erreicht.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Zum Vorstoß gegen Verdun.

Die Wiener Presse.

Wien, 27. Febr. (W. A. B.) Die Blätter haben fortgesetzt die große Bedeutung des deutschen Sieges bei Verdun hervor, wobei sie auch die vollstetige Tragweite des Ereignisses betonen.

Das „Freundblatt“ schreibt: Wiederum zeigt es sich, wie falsch die Staatsmänner der Entente die Kriegslage beurteilt haben. Wiederum zeigt es sich, auf welcher verheerenden Grundlage die ganzen Berechnungen ruhen, wiederum tritt die Unwahrscheinlichkeit ihrer Ideen hervor. Auch diesmal zeigt es sich, wie im ganzen Kriege, daß die Initiative auf unserer Seite ist und wie den Gang des Krieges bestimmen. Das Blatt hebt sodann die riesigen Anstrengungen der Franzosen zu einer gründlichen Verteidigung ihrer Stellung hervor und sagt: Kaum ergreifen die Deutschen die Offensive, so gelingt ihnen der Vorstoß, während die englischen und französischen Heere sich im Verlaufe des letzten Jahres in vergeblichen Vorstößen, die deutschen Truppen zurückzuführen, erschöpft haben. Immer mehr bezeugt sich die Ueberzeugung wahr, daß das Spiel unserer Geneser letztendlich verloren ist. Den hochtrabenden Reden Salomons und Aquinas haben die deutschen und österreichischen Gesandte bei Verdun und Durozzo die einzig richtige Antwort gegeben.

Das Neue Wiener Tagblatt führt aus: Die gewaltige Stellung Verdun galt den Franzosen als nationales Symbol der Verheißung in ihrem Kriege. Nun droht ganz unerwartet plötzlich dort an der Höhe des gallischen Solges fürchterlicher Schlachtenlärm und die deutsche zu vorzeitig als schon erklärte Eisenfaust packt das feste der Feste von Verdun und wirft es zu Boden und bricht in eine Weisheit in den am festesten geschiedenen Wall des französischen Krieges.

Neutrale Urteile.

Aus dem Haag, 27. Febr. (Feft. Stg.) Das Haager Abbeiland schreibt über den Angriff auf Verdun: Während in Paris und London auf offiziellen Veranlassung beiderseits Erklärungen auf die Einigkeit der Verbündeten gehalten werden, während die französischen Blätter schreiben, daß der Bierverband fortwährend an Kraft zunimmt, daß die Menge der Munition die des Feindes bereits übersteigt, und daß der endgültige Sieg nun den Alliierten sicher ist, kämpft das deutsche Heer bei Verdun einen Kampf aus, dessen Folgen für den Bierverband verhängnisvoll sein können.

Napels, 27. Febr. (Feft. Stg.) Der militärische Mitarbeiter der Nationalen Zeitung schreibt: Die Eroberung des Forts Douaumont sei eine große Ueberreaktion, da allgemein angenommen worden sei, daß eine lange Zeit beizutreiben müsse, bis die Wirkung der schweren deutschen Artillerie so kräftig sei, daß die Weite, von der französischen Artillerie bestrichene Etrede vor Douaumont von Sturmlorennen durchdrungen werden könne. Die Eroberung des Woodre-Plateaus

müsse das eigentliche Ziel des deutschen Oberkommandos sein; wenn dies gelungen sei, sei die französische Front in den Argonnen und der Champagne ernstlich bedroht und die französische Offensive gegen Mesieres-Luzemburg erheblich erschwert.

Der Krieg zur See.

Untergegangene Dampfer.

Willingen, 28. Febr. (W. A. B.) Zu dem Untergang des Dampfers „Mecklenburg“ wird noch gemeldet: Der Dampfer verließ wie gewöhnlich gestern morgen Tribury Docks und erreichte das Galloper Leuchtschiff um 11.30 Uhr. Dort stieß das Schiff auf eine Mine und sank. Außer der Mannschaft von ungefähr 30 Mann waren 23 Passagiere an Bord. Alle bestiegen die Rettungsboote und wurden von drei Dampfern, von denen zwei „Westerdyk“ und „Wintersonne“ waren, aufgenommen. Der erste Dampfer war unterwegs nach Rotterdam, während die beiden anderen die Fahrt nach England fortsetzten. Auch die Post konnte in Sicherheit gebracht werden. Ueber die Katastrophe selbst ist nichts Näheres bekannt. Heute wird kein Dampfer von Willingen abfahren. Es heißt sogar, daß die See-land-Gesellschaft den Dienst vorläufig überhaupt aufgeben werde, da ihr nur noch der Dampfer „Dramen-Nassau“ zur Verfügung steht. Die anderen Dampfer, die durchweg Norddampfer sind, werden wegen der großen Minengefahr zurückgehalten.

London, 28. Febr. (W. A. B.) Meldung des Reuterschen Büros. Der französische Dampfer „Eriana“ sank in der Nordsee. Fünf Mann wurden gerettet, 26 werden vermisst.

London, 28. Febr. (W. A. B.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Geretteten der „Malaja“ sind gestern abend in London angekommen. Sie erklärten, daß die Explosion sich um 11 Uhr früh ereignete, als die meisten Passagiere auf Deck waren. Das Schiff begann sofort überzubolen, so daß es unmöglich war, einen Teil der Boote zu benutzen. Die Passagiere eines Bootes fielen beim Wiederlassen in das Wasser. Es herrschte keine Panik. Verschiedene Personen mußten über Bord springen, da das Schiff binnen 10 Minuten sank. Fünf wurden vermisst. Nach der offiziellen Schiffsliste befanden sich 42 Frauen und 18 Kinder an Bord. Es sollen nach den letzten Berichten insgesamt 411 Personen an Bord gewesen sein. 83 von 214 Kostären sind ertrunken.

Amsterdam, 28. Febr. (W. A. B.) Wie ein hiesiges Blatt erfährt, melden die Times aus Teneriffa, daß die deutsche Besatzung des Dampfers „Westburn“, als sie nach der Verletzung des Schiffes an Land ging, von den spanischen Marinebehörden verhaftet wurde, weil sie den Dampfer in neutralen Gewässern vermisst habe. Der deutsche Kommandant erklärte, daß das Schiff infolge einer Kesselexplosion gesunken sei.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Eine scharfe Note an Portugal wegen der Beschlagnahme deutscher Schiffe.

Berlin, 28. Febr. (Privattelegramm.) Deutschland hat an Portugal eine scharfe Note gerichtet, in der mit Rücksicht auf die Vertragsbestimmung, daß die Beschlagnahme von deutschen Schiffen nur nach vorheriger Regelung der Entschädigungsfrage mit den Interessenten erfolgen könne, die Nützlichkeitmachung der portugiesischen Maßnahme verlangt wird.

Eine kaiserliche Verordnung über die freiwilligen Krankenpfleger.

Berlin, 27. Febr. (W. A. B.) Eine kaiserliche Verordnung vom 19. Februar aus dem Großen Hauptquartier befaßt: Ich bestimme, daß die kriegsverwendungsfähigen männlichen Personen der freiwilligen Krankenpflege in den Etappen und in den Gebieten der Generalgouvernements zunächst bis höchstens 50 vom Hundert der Gesamtzahl der für den Waffen dienst verfügbar gemacht und durch militärisches Personal ersetzt werden. Ob ausstehende Delegierte ersetzt werden sollen, überlasse ich der Vereinbarung zwischen meinem Kommissar und Militärinstituteur der freiwilligen Krankenpflege und dem Chef des Feldsanitätswesens.

Bei dem Ausschleiben einer so großen Zahl von Personen aus der freiwilligen Krankenpflege ist es mir ein Bedürfnis, diesen meine dankbare Anerkennung für die bisher in so hohem Maße bewiesene Opferwilligkeit und ihr durch langjährige, sorgfältige

tige Friedensarbeit vorbereitete segensreiches Wirken zum Besten der verwundeten und kranken Krieger auszusprechen.

Neue Goldmobilmachung.

Berlin, 25. Febr. (W. A. B.) Das Zentralkomitee vom Roten Kreuz hat eine liebenswürdige Form gefunden, um der Reichsbank bei der Vernehmung ihres Goldschatzes behilflich zu sein und zugleich der Verwundetenpflege neue Mittel zuzuführen. Wie der Aufruf für die Gewährung künstlerischer Andenken mitteilt, wird der geldwerte Betrag, falls er in Gold gezahlt wird, doppelt gerechnet. Die künstlerischen Andenken bestehen in Original-Abbildungen von Bohrdt, Corinth, Hoffmann-Kallersleben, Langhammer, Liebermann, Looschen, Orlik und Wälder, sowie in der silbernen Schamünze von Gault. Bei gewöhnlichen Einzahlungen gewährt das Zentralkomitee vom Roten Kreuz für 10 M. eine Original-Abbildung, für 50 M. eine vom Künstler handschriftlich unterzeichnete und nummerierte, für 100 M. die Gaultsche Schamünze aus Silber. Wer jedoch 10 M. in Gold einahlt, erhält Andenken, wie wenn er 20 M. gezahlt hätte usw. — Nähere Auskunft gibt Abteilung VI des Zentralkomitees vom Roten Kreuz, W. 35, Schönberger Ufer 13. Postfach: Berlin 21 681.

Zu Generalobersten ernannt.

Wien, 28. Febr. (W. A. B.) Der Kaiser hat die Generale der Infanterie Grafen Bed und Erzherzog Joseph Ferdinand, General der Kavallerie Grafen Paar, General der Infanterie Frhr. von Balkras, Feldzeugmeister Frhr. von Robatin und General der Infanterie von Kereb, zu Generalobersten ernannt.

Wien, 28. Febr. (W. A. B.) Das Handschreiben, in dem der Kaiser dem Grafen Bed seine Ernennung zum Generalobersten mitteilt, lautet: „Unter den Männern, deren Tätigkeit schon vor langen Jahren großen Einfluß auf die Entwicklung meiner Wehrmacht nahm und denen damit ein Verdienst an dem sehr erfreulichen Erfolge auf allen Fronten zukommt, nehme ich lieber Graf Bed einen hervorzuhebenden Platz ein. In dankbarer Würdigung meiner Wehrmacht ernenne ich Sie zum Generalobersten.“

Eine überflüssige Warnung.

London, 26. Febr. (W. A. B.) Die Times erörtert ein Telegramm aus Rotterdam, wonach ein englisches Papiergeld in Deutschland in Umlauf sei und von dort auch ins neutrale Ausland komme. Die Times erklärt, daß diese Notizen wahrscheinlich Fälschungen seien. Es sei unwahrscheinlich, daß englische Banknoten auf erbliche Weise nach Deutschland gelangten. Verhältnismäßig wenige seien überhaupt aus dem Lande gelangt und diese kämen rasch wieder zurück. Die Times warnt die Neutralen, solche Notizen zu kaufen. (Notiz: Die Warnung der Times ist überflüssig. Es ist eine Fabel, daß englische Banknoten in Deutschland umlaufen; sie würden bei uns im Umlauf nicht geduldet werden.)

Vom Balkan.

Die Lebensmittelvorräte in Bulgarien.

Sofia, 27. Febr. (W. A. B.) Von dem Vertreter des Russischen Büros, Radostawow erklärte in der Sobranie in Beantwortung der Fragen über die Lebensmittelvorräte und die Tenierung, Bulgarien besitze genügende Mengen für eine Reihe von Jahren und laufe keine Gefahr im Ausland; vielmehr seien vom Auslande Getreide im Saate gekommen. Die Spekulation werde nach Kräften bekämpft. Radostawow behauptete, daß immer noch große Mengen für Bulgarien bestimmter Waren in Rumänien festliegen. An Deutschland seien 50 Millionen Kilogramm Mais verkauft worden, für die Bulgarien Waren erhielt, die es brauchte. Die Regierung habe die Ausfuhr von 700 000 Tka Wolle nach Oesterreich erlaubt, wovon bisher 200 000 Tka ausgeführt wurden. Nahrungsmittel habe Bulgarien übergenug und werde nicht hungern.

Der Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 27. Febr. (W. A. B.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront drängen wir vorgestern feindliche Zerstörer, welche die Umgebung von Yeni Schehir und Orhani beschoßen, durch das Feuer unserer Batterien, sich zu entfernen. — Von den übrigen Fronten ist keine Nachricht eingetroffen, welche eine wichtige Veränderung meldet.

Die Räumung Erzerums.

Bern, 25. Febr. (Feft. Stg.) Der türkische Gesandte in Bern, Fuad Bey, erklärte dem Mitarbeiter des Berner Tagblatts zur Einnahme von Erzerum:

Gewiß ist die Einnahme ein Erfolg für die Russen, sie bedeutet aber nach den mir zugegangenen amtlichen Berichten keinerlei Gefahr für die Türkei. Wir haben gegenwärtig über zwei Millionen Mann unter Waffen, und die türkische Armee wird dank der ununterbrochenen Kriegslieferungen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn täglich stärker. Die Kaukasusfront zu verstärken, war indes unmöglich.

Erzerum war vor dem Kriege überhaupt nicht befestigt. Wir mußten uns dem Einspruch Englands fügen und durften keine Festung an der Kaukasusfront haben. Erst bei Beginn der Feindseligkeiten wurden Befestigungen angelegt. Nun liegt Erzerum etwa 800 Kilometer von der letzten Eisenbahnstation entfernt. Wege gibt es nicht. Das Terrain gleicht dem der Schweiz. Um diese Jahreszeit herrschen ständig heftige Schneestürme bei 30 bis 40 Grad Kälte. Der Schnee liegt mehrere Meter hoch. Die Verproviantierung einer größeren Front ist demnach technisch unmöglich. Der türkische Generalstab hielt es deshalb für richtiger, die Front dahin zu verlegen, wo eine regelmäßige Verproviantierung erfolgen kann.

Was die Russen über die Kriegsbeute und die Gefangenenzahl berichten, sind die bei ihnen gewohnten Uebertreibungen. Wir hatten Erzerum geräumt, bevor die Russen in unsere Nähe kamen. In der Festung befand sich nur eine kleine Garnison, die kurze Zeit Widerstand leisten konnte.

Kein einziges Feldgeschütz ist in die Hände der Russen gefallen, ein Beweis, daß die Zurückverlegung unserer Front auf die zweite Verteidigungslinie vom Feinde losgelöst erfolgte. Diese neue Front, die ich natürlich nicht näher bezeichnen kann, zu durchbrechen, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Denn sie ist so gelegen, daß wir die Verproviantierung unserer Armeen leicht bewerkstelligen können. Jetzt aber haben die Russen diejenigen Schwierigkeiten zu überwinden, die wir vorher hatten.

Man vergleiche damit die Aufschneiderien des letzten russischen Tagesberichtes, der von der Kaukasusfront meldet:

Als Ergebnis der Operationen um Erzerum, die verglichen mit dem großen erzielten Erfolge mit unbedeutenden Verlusten verwickelt wurden, machten wir 255 Offiziere und 12 753 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten 9 Bahnen und 323 Kanonen. Außerdem erbeuteten wir in Erzerum, das eine reichhaltige türkische Festung war, große Waffenslager, Munition und Proviantvorräte, verschiedene Gegenstände für den Verbindungsdienst unter den Truppen, Peris usw. Wir fahnen in der Verfolgung des Feindes der gefangenen und demoralisierten türkischen Armee ohne Aufschub fort. 50 Werkschiffe von Erzerum auf der Straße von Trapezunt warfen wir feindliche Nachhuten zurück und besetzten das Dorf Dichtala.

Selbst in Rußland scheint man nach den neuesten Berichten auf solche Meldungen nicht viel zu geben; Man kennt die russische Lüge.

Deutschland.

Kein Kriegszuschlag auf Feldpostsendungen.

Berlin, 26. Febr. (W. A. B.) Im Zusammenhang mit den Kriegsteuergesetzentwürfen ist in der Presse die Vermutung aufgetaucht, daß der geplante Kriegszuschlag auf den Postgebühren auch auf Feldpostsendungen Anwendung finden solle. Diese Vermutung ist, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, unzutreffend. Die Postfreiheit und die ermäßigten Gebühren für Feldpostsendungen werden durch den geplanten Kriegszuschlag nicht berührt.

Ausland.

Die Korruption in Rußland.

London, 26. Februar. (W. A. B.) Daily Telegraph meldet aus Petersburg: In der Duma erregte eine Rede des konservativen Abgeordneten Marlow Aufsehen. Er sagte: Außer unseren auswärtigen Feinden, den bestialischen Deutschen, haben wir einen inneren Feind, der gefährlicher ist. Er besteht aus drei Elementen: der Lenerung der Lebensmittel, den Deutschen, die unter der Maske russischen Staatsbürgertums viele Zentren in der Hand haben, und was am schlimmsten ist, der bestialischen Korruption und dem Diebstahl sowohl bei den Staatsbeamten als bei Beamten der öffentlichen Organisationen. Das müsse bekämpft werden. Der Redner forderte von

der Regierung nur das eine, daß sie einen Vertreter in die Duma entsende, der sagen soll, ob sie wirklich beabsichtige, den Mäubern und amtlischen Dieben ihren Sarg zu entziehen, die jetzt durch administrative Garantien geschützt sind.

Amerikanische Sorgen.

W. In erster Stunde dümmert den Amerikanern die Erkenntnis, daß der Krieg schließlich auch für Amerika recht unangenehme Folgen haben kann, sofern die Vereinigten Staaten auf ihrer jetzigen Politik beharren.

Von Washington wird berichtet, so fährt die Continental Times fort, daß die Senatoren die außerordentlich ententefreundliche Haltung der Regierung immer mehr mißbilligen.

Eine andere überaus wichtige Frage, die den Amerikanern viel Sorge macht, ist die Einwanderungsfrage. Während der letzten Monate ist der Zustrom ungelerner Arbeiter, von dem so viel abhängt, um über eine halbe Million zurückgegangen.

Das sind einige der Hauptpunkte, die Amerika nach dem Kriege beschäftigen werden. Es gibt auch viele, die als sicher voraussetzen, daß nach dem Friedensschluß ein großer finanzieller Strich über die Vereinigten Staaten hereinbrechen wird.

Baden.

Karlsruhe, 28. Februar 1916.

Zur Schulfrage.

In einem Vortrag „Die gleiche Bildungsmöglichkeit für alle Volksschichten“, abgedruckt in der Neuen Bad. Schulzeitung Nr. 9 sagte Geh. Rat Dr. von Kieppel u. a.:

Theater und Kunst.

Groß. Volkstheater. Nach längerer Pause brachte das Schauspiel wieder einmal G. Hauptmanns „Der schmale Glöde“ in neuer Einstudierung.

Der frühzeitige Übergang von Schülern aus besseren Familien in die Lateinschulen, Gymnasien — bisher mit dem neunten Lebensjahr, jetzt mit dem zehnten — wird scharf getrennt auf die großen Volksschulen und um so niedriger, als sie dann ein Zeichnen an allen Vorklassen und insbesondere ein Vortext des Besizes sehen.

In Amerika gibt es überhaupt keine Abgangsprüfungen mit Berechtigungen. Jedermann kann vielmehr Zugang zu irgend einer Bildungsanstalt erlangen, wenn er die erforderlichen Vorkenntnisse durch eine Vorprüfung nachweist.

So schroff, wie hier geschildert, sind die Verhältnisse nun wirklich nicht in Deutschland, obwohl niemand bestreiten wird, daß die Zukunft zu dem jetzt schon bestehenden Ausgange manden neuen hinzuzufügen wird und muß.

Mr. J. H. Maxwell hatte den Mut oder die Unerschrockenheit, so nämlich im Hibbert Journal zu schreiben: In der härtesten Schule von allen, der Schule des Krieges, haben wir den Wert fastlicher Fürsorge und Organisation in Schuldingen schon gelernt.

Die Deutschen im Auslande sind in drei große Gruppen gegliedert. Die erste Gruppe, zwölf Millionen umfassend, steht mit dem Deutschen Reich noch in Kulturgemeinschaft (Deutsche in Österreich-Ungarn usw.).

Die zweite Gruppe, sechs Millionen zählend, ist über den europäischen Kontinent zerstreut. Die in den feindlichen Ländern anfalligen Deutschen werden auch nach dem Kriege noch einen schweren Stand haben.

brechen in der Stunde der Entscheidung sehr überzeugend und eindringlich herauszutreten zu lassen und hat dieser keineswegs gefälligen und dankbaren Rolle durch seinen Komplexionismus und gewandte Lieberbindung der anfragenden Forerderung die sie an den Künstler stellt, die möglichst sympathischste Seite abgemessen.

Hochschulen.

Heidelberg. (W. L.) Am 27. Februar vollendete der ordentl. Honorarprofessor Dr. Adolf Schmidt sein 80. Lebensjahr.

Heidelberg, 27. Febr. Heute vollendete der ordentliche Honorarprofessor Dr. Adolf Schmidt sein 80. Lebensjahr. Professor Schmidt ist Geologe und hat sich durch eine Reihe vortrefflicher wissenschaftlicher Arbeiten einen Namen gemacht.

Kirchliche Nachrichten.

Regen, 27. Febr. Am Kloster Regen wurde Schwester Reginalda Lindauer, Oberin der Kreimnastalt in Regensburg, zur Provinzialoberin gewählt.

Allgemeine Kleruskonferenz. Zur Besprechung einiger wichtiger Fragen der weiblichen Jugendpflanze findet in Karlsruhe am Mittwoch, den 1. März, nachmittags 3 Uhr, im Besetzungszimmer des Kartellhauses 2. Klasse am Bahnhof eine allgemeine Kleruskonferenz statt.

Schule anderer Länder. Und daher ist die Frage von Reformen in unserem Gesamtschulwesen mit äußerster Vorsicht zu prüfen.

Generalversammlung

des Verbandes der katholischen Mädchenschulvereine der Erzdiözese Freiburg.

Freiburg i. Br., 23. Febr. 1916.

Im Anschluß an den Caritasstag hielt der Diözesanverband der katholischen Mädchenschulvereine am Mittwoch nachmittags im katholischen Vereinshaus seine Generalversammlung ab.

Die Deutschen im Auslande sind in drei große Gruppen gegliedert. Die erste Gruppe, zwölf Millionen umfassend, steht mit dem Deutschen Reich noch in Kulturgemeinschaft (Deutsche in Österreich-Ungarn usw.).

Die zweite Gruppe, sechs Millionen zählend, ist über den europäischen Kontinent zerstreut. Die in den feindlichen Ländern anfalligen Deutschen werden auch nach dem Kriege noch einen schweren Stand haben.

Der Vortrag, der lebhaften Beifall fand, veranlaßte eine ausgedehnte Diskussion. Stadtpfarrer Vörling-Konstant berichtete über seine praktischen Erfahrungen in der Fürsorge für die deutschen Soldatenweiber im Ausland.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde die Frage der Stellenvermittlung und die Errichtung eines „Verbandes katholisch-caritativer Stellenvermittlungen in Baden“ beraten.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde die Frage der Stellenvermittlung und die Errichtung eines „Verbandes katholisch-caritativer Stellenvermittlungen in Baden“ beraten.

Lebensmittelversorgung.

Änderung der Futterabgabe in Wirtschaften. Das Ministerium des Innern hat erlaubt, daß in

Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, sowie in Vereinen und Erfrischungsräumen Butter bis 10 Uhr vormittags statt wie bisher nur bis 9 Uhr vormittags verabfolgt werden darf.

Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung. Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt mit Unterstützung der Großregierung an Landwirte, landwirtschaftliche Vereinigungen (Genossenschaften und Vereine), Gemeinden oder andere Unternehmer, die sich verpflichten, in der Zeit vom März 1916 bis einschließlich August 1916 mindestens 40 Schweine im Lebensgewicht von nicht weniger als 112 Kilogramm zu liefern.

Der Lokal-Anzeiger schreibt: Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde gestern im Rathenauhaufe die 77. Generalversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft abgehalten.

Verlin. Der Lokal-Anzeiger schreibt: Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde gestern im Rathenauhaufe die 77. Generalversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft abgehalten.

Verlin, 26. Febr. (W. L. B. Antlich.) Die Reichsleitung hat, um alle etwaigen Widerstände bei der Ablieferung der Kartoffeln zu beseitigen, eine Bekanntmachung erlassen, welche die Kartoffelerzeuger veranlaßt, alle in ihrer Wirtschaft nicht erforderlichen Kartoffelbörren auf Erfordern abzugeben und es nicht auf eine Entgegennahme ankommen zu lassen.

Verlin, 26. Febr. (W. L. B. Antlich.) Die Reichsleitung hat, um alle etwaigen Widerstände bei der Ablieferung der Kartoffeln zu beseitigen, eine Bekanntmachung erlassen, welche die Kartoffelerzeuger veranlaßt, alle in ihrer Wirtschaft nicht erforderlichen Kartoffelbörren auf Erfordern abzugeben und es nicht auf eine Entgegennahme ankommen zu lassen.

Verlin, 26. Febr. (W. L. B. Antlich.) Die Reichsleitung hat, um alle etwaigen Widerstände bei der Ablieferung der Kartoffeln zu beseitigen, eine Bekanntmachung erlassen, welche die Kartoffelerzeuger veranlaßt, alle in ihrer Wirtschaft nicht erforderlichen Kartoffelbörren auf Erfordern abzugeben und es nicht auf eine Entgegennahme ankommen zu lassen.

Verlin, 26. Febr. (W. L. B. Antlich.) Die Reichsleitung hat, um alle etwaigen Widerstände bei der Ablieferung der Kartoffeln zu beseitigen, eine Bekanntmachung erlassen, welche die Kartoffelerzeuger veranlaßt, alle in ihrer Wirtschaft nicht erforderlichen Kartoffelbörren auf Erfordern abzugeben und es nicht auf eine Entgegennahme ankommen zu lassen.

Verlin, 26. Febr. (W. L. B. Antlich.) Die Reichsleitung hat, um alle etwaigen Widerstände bei der Ablieferung der Kartoffeln zu beseitigen, eine Bekanntmachung erlassen, welche die Kartoffelerzeuger veranlaßt, alle in ihrer Wirtschaft nicht erforderlichen Kartoffelbörren auf Erfordern abzugeben und es nicht auf eine Entgegennahme ankommen zu lassen.

Lebensmittelversorgung.

Änderung der Futterabgabe in Wirtschaften. Das Ministerium des Innern hat erlaubt, daß in

Letzte Nachrichten

Berlin, 28. Febr. (W.L.B. Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangte zur Annahme der Entwurf einer Verordnung zur Beschränkung des Zuckerverbrauchs bei der Herstellung von Schokolade, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Verkaufsaufnahme von Heu und Stroh und die Vorlage betr. Sicherstellung des Heubedarfs der Heeresverwaltung.

Marseille, 28. Febr. (W.L.B.) Der englische Dampfer „Treverbyn“ traf hier mit 15 Mann der Besatzung des im Mittelmeer versenkten englischen Dampfers „Doneby“ ein. Der „Treverbyn“ begegnete während seiner Fahrt zwei anderen Booten, die leer waren.

London, 28. Febr. (W.L.B.) Die Times melden aus Las Palmas: Der Kommandant und die Besatzung der „Westburn“ sind auf Ehrenwort freigelassen worden.

Amsterdam, 28. Febr. (W.L.B.) Vom Dampfer „Königin der Niederlande“ ist die für die Mittelmeergebiet bestimmte Post und die ganze Paketpost in England zurückgehalten worden.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 28. Febr. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend. Zwischen Coiffons und Reims Perdrungsjäger auf die feindlichen Werke gegenüber Bezege und östlich Tropon. In der Gegend nördlich von Durazzo wird nach der Heftigkeit der an dem vorhergehenden Tagen stattgefundenen Kämpfe ein gewisses Nachlassen der Anstrengungen des Feindes im Laufe des Tages gemeldet, außer zwischen der Höhe Douaumont und dem Plateau nördlich des Dorfes Baz, wo ein starker Angriff, der gegen die Stellung unternommen wurde, zurückgeschlagen wurde. Östlich und westlich der Stellung von Douaumont, deren Abhänge mit deutschen Soldaten besetzt sind, unklammern unsere Truppen eng die Teile des Feindes, die dort haben Fuß fassen können, und die sich mit Mühe halten. Nach den letzten Nachrichten ist die Côte de Talou ebenso für uns wie für den Feind unhaltbar durch das Feuer der beiden Artillerien und ist von keinem der beiden Gegner besetzt. Im Boeuvre nahm der Feind Stellung mit unseren Vorposten in der Richtung Blangie und Moranville, wo seine Versuche, gegen Côte 255 sich zu entwickeln, scheiterten. In den Vogesen Artilleriekampfen am Hartmannsweilerkopf. In der Gegend von Senomes haben wir eine feindliche Abteilung unter Feuer genommen.

Belgischer Bericht: Ruhe auf der ganzen Front.

Italienische Schönfärberei.

Rom, 28. Febr. (W.L.B.) Agenzia Stefani. Trotz schlechten Wetters, das im ganzen inneren Adriatischen Meer anhält, und nachdem unsere Schiffe die feindlichen Batterien zum Schweigen gebracht hatten, die sie auf der Straße am Strand unter Feuer gehalten hatten, wurden alle italienischen Truppen, die vorübergehend nach Durazzo geschickt worden waren, um die Einschiffung der Serben, Montenegriner und Albaner zu schützen, ohne jeden Zwischenfall eingeschifft und nach unserer Basis Valona gebracht. Das noch brauchbare Kriegsmaterial wurde gleichfalls eingeschifft und das alte oder in schlechtem Zustand befindliche unbrauchbar gemacht und zerstört.

Auf der Suche nach wilden Engländern.

London, 28. Febr. (W.L.B.) Im Unterhause fragte Walton, ob die Regierung in Erwägung ziehen wolle, Julius und Sabinus für den Kampf in Deutsch-Ostafrika zu verwenden. Tennant erwiderte, die Frage sei erwogen worden, aber die Regierung finde die Verwendung dieser Eingeborenen nicht für ausführbar oder wünschenswert.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 28. Febr. (W.L.B.) Amtlich wird veröffentlicht: 28. Februar 1916:

Russischer und italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben in Durazzo bis jetzt an Beute eingebracht: 23 Geschütze, darunter sechs Küstengeschütze, 10 000 Gewehre, viel Artilleriemunition, große Vorräte an Segel- und Dampfmaschinen. Allen Anzeichen zufolge ging die Flucht der Italiener auf ihre Kriegsschiffe in größter Anordnung und Eile vor sich.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 27. Febr. Von den Herren Fabrikanten Otto und Kaiser, Heilbronn a. N., ist dem Kriegsministerium der hohe Betrag von 50 000 M. zum Zweck der Verjüngung von Kriegsschädigten und Unterstützung von Hinterbliebenen bedürftiger gefallener Feldausgestellter zur Verfügung gestellt worden.

Rom, 27. Febr. (W.L.B.) Die Agenzia Stefani meldet nach dem Messaggero: Bei dem gestrigen Eisenbahnunfall bei Gortona sind 18 Personen umgekommen; verletzt wurden 70.

Innerbelgischer Balletverkehr.

Berlin, 28. Febr. (W.L.B.) Vom 1. März an können innerhalb des Gebietes des Generalgouvernements für Belgien Ballets mit der Post versandt werden. Der neue Dienst ist in abgehender und ankommender Richtung vorerst auf die Mehrzahl derjenigen belgischen Orte beschränkt, in denen sich Postämter unter Leitung deutscher Beamten befinden. Dies sind gegenwärtig 55 Städte. Angelassen sind gewöhnliche und ein- oder zweifache Ballets bis 6 Uhr. Alle Ballets müssen vom Absender freigegeben werden. Gebühr 50 Centimes ohne Unterchied des Gewichtes oder der Entfernung. Einschreibgebühr 25 Centimes. Befreiung der Ballets mit Nachnahme ist bis 800 M. (1000 Franken) gestattet. Den Paketen dürfen keine Briefe oder schriftliche Mitteilungen beigegeben werden. Das Postamt des Bestimmungsortes benachrichtigt den Empfänger vom Eingang der Sendung. Dieser hat sie beim Postamt abzuholen, wobei sie geprüft wird und der Inhalt geöffnet wird. Ertrag für Beschädigungen oder Verluste an Paketen wird nicht geleistet. Für eingegangene Nachnahme hatet die Post wie für Postanweisungsbeträge.

Stimmen aus dem Publikum.

Herr A. B. schreibt uns: „Die Jugendwehrtage betreffend, möchte ich mir erlauben, noch mitzuteilen, daß es durchaus unrichtig ist, anzunehmen, ich sei nicht der Ansicht, wie der erste Einsender J. Selbsterständlich gehört es sich unter keinen Umständen, daß derartige Störungen vorkommen. Meine Zustimmung von neuem aber beanstandete ja nicht den Sinn und die Richtung des Einsenders, sondern war lediglich gegen die Schreibweise desselben gerichtet, die einer guten Zeitung keineswegs durchaus nicht entspricht. Für derartige zur Veröffentlichung gegebene Zuschriften muß der Eil wenigstens eingeworfen werden, sonst wirken sie lächerlich und erreichen — so gut gemeint und so richtig sie auch sein mögen, wie in diesem Falle — gerade die gegenteilige Wirkung.“

So kann es gehen! Herr A. B. hielt den Ton der Kritik in unserem Blatt für unerschrocken; wir waren derselben Meinung bezüglich seines Schreibens an uns. Im übrigen freut es uns, daß wir in der Beurteilung der Sache einig sind.

Handelsteil

Höhere Preise für Briefhüllen. Der Verein deutscher Briefumschlagfabrikanten gibt bekannt, daß infolge der unaufhörlich weiter gestiegenen Preise aller Roh- und Hilfsstoffe, sowie der immer größer werdenden Betriebs-schwierigkeiten sich eine weitere Preiserhöhung mit sofortiger Wirkung für Briefumschläge, Mappen, Lohnbeutel aller Art notwendig macht. Bis auf weiteres soll ein Aufschlag eintreten, der 25 Prozent auf die bisher bestehenden Preise beträgt.

Viehpreis- und Schlachtberichte.

Amtlicher Marktbericht vom Magerviehmarkt in Friedrichsfelde. Rindermarkt am Freitag, den 26. Febr. 1916. Auftrieb: 1230 Stück Rindvieh, 123 Stück Küber, Milchkuhe 783 Stück, Jungochsen 35 Stück, Bullen 62 Stück, Jungvieh 320 Stück, Pferde 709 Stück. Verkauf des Marktes: Gute tragende Kühe gedrückt; frischmilchende Kühe und Jungvieh fest; Markt früh geräumt. Es wurden gezahlt: Milchkuhe und hochtragende Kühe: 1. Qualität 780-930 M., 2. Qualität 640-780 M., 3. Qualität 480-640 M., 4. Qualität 400-480 M. Jungochsen, Kühe über 2000 Pfund, Jungvieh zur Markt: Bullen, Stiere und Färsen à Rtr. Lebendgewicht 1. Qualität 60-70 M., 2. Qualität à Rtr. Lebendgewicht 54 bis 60 M. Ausgediente Kühe über 2000 Pfund.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Febr., Barometer, Thermometer, Absolute Feuchtigkeit, Relative Feuchtigkeit, Wind. Data for 27. Febr., 28. Febr., 29. Febr.

Voraussichtliche Witterung am 29. Februar: Keine wesentliche Änderung.

Wasserstand des Rheins am 28. Februar früh 1. Schiffsstand 158, gefallen 5. Rethl 271, gefallen 12. Rheingau 441, gefallen 8. Mannheim 395, gefallen 17.

Bei Einkäufen und Bestellungen, die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Schwager und Schwiegervater Herrn Anton Strittmater Grossh. Bezirkstierarzt a. D. Ritter des Zähringer Löwen-Ordens Ehrenbürger der Stadt Pfullendorf heute früh 7 Uhr nach kurzer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im achtzigsten Lebensjahr aus diesem Leben abzuruhen. Die Beerdigung wird am Dienstag, vormittags 9 Uhr, abgehalten. Um das Gebet für den lieben Verstorbenen bitten Pfullendorf, den 27. Februar 1916. 698

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. In Gott dem Herrn entschlief heute morgen 6 Uhr sanft nach langem mit Gottergebenheit getragenen Leiden und wohlverbereitet durch den öftern Empfang der hl. Sakramente unsere unvergessliche Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Theresia Frick geb. Augenstein im Alter von 58 Jahren. Rastatt, den 28. Februar 1916. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Frick und Familie, Albert Frick, Familie Augenstein. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. März, vormittags halb 11 Uhr, vom Trauerhaus, Poststrasse 3, aus, statt. — Das Seelenamt in der Stadtpfarrkirche um 11 Uhr.

Akademische Kriegsvorträge. Öffentliche Vorträge werden in dem neuen städtischen Konzerthaus hier jeweils abends 8 1/2 Uhr gehalten: Samstag, den 4. März ds. Js.: Herr Prof. Dr. Ocken an der Universität Heidelberg über: „Englands Weltstellung in Aegypten“; Mittwoch, den 8. März ds. Js.: Herr Geheimrat Prof. Dr. Bunte an der Technischen Hochschule Karlsruhe über: „Die Chemie und der Krieg“; Mittwoch, den 22. März ds. Js.: Herr Geheimer Rat Professor Dr. Fabricius an der Universität Freiburg (Thema vorbehalten). Eintrittskarten zum Preise von je 50 Pfg. bei der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstrasse) und bei der Musikalienhandlung Fritz Müller (Eckstr. Kaiser- und Waldstr.). Reinertrag für das Rote Kreuz und die Familienfürsorge. Karlsruhe, den 28. Februar 1916. Der Ausschuss zur Veranstaltung akademischer Kriegsvorträge: Dr. Hüsch, Minister des Kultus und Unterrichts; Siegrist, Oberbürgermeister; Dr. U. Müller, Rektor der technischen Hochschule; Schwoerer, Geheimer Oberreferendar; Homburger, Stadtrat. 697

Friedrichsbad 136 Kaiserstr. 136. An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannenbad für Männer und Frauen 35 Pfennig. Samstags 40 Pfennig.

Für Kirchenschöne! Leichtes besonders beliebte und praktisch erprobte Katholische Kirchenlieder nebst Responsorien zum Gebrauch beim Gottesdienste für gemischten Chor, bzw. 3- und 2-stimmigen Kinder- oder Frauenchor zusammengestellt, bzw. arrangiert und komponiert von Theodor Fiegler, Chordirektor in Karlsruhe. III. Auflage. Bezugspreise: 1-10 Stück je 60 Pfg., 11-50 Stück, je 55 Pfg., 51-100 Stück je 50 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt vom Verlag der Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe. Fernsprecher 585, Postfach: Karlsruhe 4844.

Mundharmonikas in grösster Auswahl, die besten Fabrikate. Für Soldaten billige Ausnahmepreise im Odeon-Haus Karlsruhe, Kaiserstr. 187. Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle zu vergeben hat, eine Stelle sucht, eine Wohnung zu vermieten hat etc. oder zu mieten sucht, inseriert mit Erfolg in dem Bad. Beobachter Karlsruhe.

1 zuverlässiger Fuhrmann sowie mehrere kräftige Arbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Winschermann & Cie. G. m. b. H. Kohlen- und Holzhandlung Karlsruhe-Rheinhafen, Hochbahnstr.

Chaiselongue neu, von Karlsruhe, Schützenstraße 23. 983

Druckmaschinen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.